

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (STA)

Grundinformation

Bearbeitet/Stand: 24.09.2015

Quelle: <http://www.weltanschauung.elk-wue.de/texte-und-materialien-a-z/>

Texte und Materialien: Siebenten-Tags-Adventisten

Die Siebenten-Tags-Adventisten entstanden aus einer amerikanischen Erweckungsbewegung: Der Prediger William Miller hatte die Wiederkunft Jesu zunächst für 1843, dann für 1844 berechnet. Eine Gruppe seiner Anhänger organisierte sich nach Verstreichen dieses Datums 1863 als *Seventh-day Adventist Church* (Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten) in Michigan/USA. Sie wurde besonders von der „Prophetin“ Ellen Gould White (1827 bis 1915) geprägt, die den „Geist der Weissagung“ für sich in Anspruch nahm und die bis heute als prophetische Stimme („Botin des Herrn“) bei den Adventisten gilt. 1876 entstand die erste deutsche STA-Gemeinde.

Die Adventisten sind noch heute endzeitlich ausgerichtet. Die STA lehnten ein festgelegtes Glaubensbekenntnis lange Zeit als dogmatisierend ab und so wurden erst nach einem längeren Prozess auf der Generalkonferenz (Weltsynode) 1980 die *Fundamental Beliefs* als für alle Adventisten verbindliche Glaubensinhalte festgelegt. Diese 28 Glaubenspunkte stimmen in vielen Punkten mit den altkirchlichen Bekenntnissen (und damit der großen Mehrheit des weltweiten Christentums) überein: Sie enthalten z. B. die Trinitätslehre sowie ein durchweg reformatorisches Heilsverständnis. Die STA sind überzeugt, dass die Bibel die einzige Grundlage des Glaubens ist, wobei ein biblizistisches bis fundamentalistisches Bibelverständnis vorherrschend ist (z.B. ist das Schöpfungsverständnis größtenteils kreationistisch.)

Wie viele Freikirchen anerkennen die Adventisten nur die „Glaubenstaufe“, der das Bekenntnis des Täuflings zu Christus vorausgeht. Das Abendmahl wird in der Regel vierteljährlich gefeiert und die Teilnahme steht allen Christen offen. Ihm geht die Fußwaschung voraus, die man - nach Geschlechtern getrennt - aneinander vornimmt. Die Feier des Sabbats (am Samstag) gilt als Zeichen wahren Christseins. Am Sabbat findet auch der Gottesdienst statt, während der Sonntag nicht gefeiert wird.

Die Sabbatlehre, die extreme Geschichtstheologie, ein militanter Anti-Katholizismus und ein exklusives Selbstverständnis führten bei den Adventisten zeitweise zu einer sektiererischen Abgrenzung gegenüber anderen Christen, die allerdings heute teilweise überwunden ist: Seit einigen Jahrzehnten sind die STA in einem Reformprozess begriffen. Es gibt ökumenische Kontakte und Gesprächsprozesse, u. a. mit dem Lutherischen Weltbund. Dabei wurden die Sonderlehren deutlich relativiert und das gemeinsame reformatorische Erbe betont. In Baden-Württemberg hat die „Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten“ einen Beobachterstatus in der ACK, in der ACK Deutschland ist sie Gastmitglied. Unterstrichen wurde diese Tendenz durch die Änderung der Namensgebung in Deutschland von „Gemeinschaft der STA“ in „Freikirche der STA“ ab 2009. Diese

ökumenische Öffnung wird jedoch sowohl weltweit als auch in Deutschland durch Restaurationsbestrebungen konterkariert, bei denen die Betonung der Unterscheidungslehren und ein exklusives Selbstverständnis der STA im Vordergrund stehen. Diese Restaurationsbestrebungen lassen sich besonders bei den Adventisten in Baden-Württemberg beobachten (z. B. in der Zeitschrift „BWgung“). Diese unterschiedlichen Tendenzen gelten auch für die Ortsgemeinden: Viele Ortsgemeinden pflegen gute ökumenische Kontakte; andere grenzen sich stärker ab und betonen die Notwendigkeit der Sabbatheiligung und die eigene Vorrangstellung als Volk Gottes der Endzeit.

Als Teil der Heiligung achten Adventisten sehr auf eine gesunde Lebensweise, meiden Rausch- und Genussmittel (wie Tabak und Alkohol) und verzichten auf Speisen, die in der Bibel als „unrein“ bezeichnet werden (z. B. Schweinefleisch). Einige Adventisten leben vegetarisch. Die Freikirche unterhält weltweit zahlreiche Einrichtungen zur Gesundheitsvorsorge (z. B. das Krankenhaus Waldfriede in Berlin), karitative Werke (z. B. die adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA), Schulen usw. Die Theologische Hochschule Friedensau (Sachsen-Anhalt) besteht bereits seit 1899, genießt staatliche Anerkennung und bietet u. a. Studiengänge in Theologie, Sozialer Arbeit und Pflegewissenschaften an.

Mehrere Ortsgemeinden der Freikirche bilden eine Vereinigung (in Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart). Mehrere Vereinigungen bilden einen Verband (Süddeutscher Verband mit Sitz in Ostfildern-Ruit). Die Verbände vereinigen sich in der Generalkonferenz (Sitz in Silver Spring, Maryland), die für bestimmte geographische Gebiete Divisionen unterhält, z.B. die Intereuropäische Division in Bern. Der zahlenmäßige Schwerpunkt der weltweit über 18 Millionen Adventisten liegt inzwischen in Südamerika und Afrika, in Deutschland haben sie ca. 35.000 Mitglieder. In Württemberg gibt es mehr als 50 adventistische Gemeinden.

Nicht verwechseln darf man die Freikirche der STA mit den vielen Splittergruppen, die sich allen Öffnungsprozessen verweigern und auf Flugblättern ihre radikalen Thesen oft bei christlichen Großveranstaltungen als *die* adventistische Position ausgeben. In unserer Region sind besonders zu erwähnen: Die „STA Reformationsbewegung“ mit dem „Wegbereiterverlag“ hat ihre deutsche Zentrale auf Schloss Lindach in Schw. Gmünd, die „Internationale Missionsgesellschaft der STA-Reformbewegung“ hat ihren Sitz in Mosbach und die neuere Splittergruppe „Missionswerk Historischer Adventisten“ (MHA) hat ihren Sitz zwar in Berlin, verteilt aber Flugschriften mit einer Rudersberger Adresse.